

OneShots, die ich geschrieben habe, obwohl ich das nicht kann

Kurze Geschichten hassen mich :p

Von Ishizuka-Kazumi

Wut (Xanxus x Reader)

Du liegst im Krankenhaus und denkst so über dich und dein Leben nach. Dabei kommst du zu dem Schluss, dass es dir mit 27 Blutergüssen und vier mittelschweren Verstauchungen eigentlich relativ gut geht. Nach dem, was du angestellt hast, habt ihr alle nicht damit gerechnet, dass du diesen Tag noch erleben wirst. Jetzt, wo Luss dich eben besucht und dir die Geschichte, wie Xanxus den letzte menschlichen Wolkenwächter der Varia, Moscas Vorgänger, gegrillt hat, wundert dich das Ganze sogar noch mehr.

Der Wolkenwächter der Varia – ja, das bist du. Obwohl man ja eigentlich meinen könnte, das du als Tsunas kleine Schwester das nicht nötig hättest.

Tsunas kleine Schwester – ja, das bist du auch. Auch wenn deine Todeswillenflammen ein Wolken-Typ sind und du ihn erst vor ein paar Wochen kennen gelernt hast. Im Nachhinein gesehen ist es eine recht lustige Geschichte, wie du eines Tages mit deinem Vater Iemitsu vor der Haustür standest und ihr beide dort allen klar machen musstet, wer du bist. Aus irgendeinem mafiatechnischen Grund war es damals ein Problem, dass du und Tsuna eineiige Zwillinge seid, also wurdest du kurzerhand direkt nach eurer Geburt zu einer Adoptivfamilie nach Italien gesteckt. Und weil die hohen Tiere es jetzt, wo Tsuna der Vongola Decimo werden soll, so besser fanden, wurdest du vor zwei Monaten eingeweiht und als seine Unterstützung zurück nach Japan verschifft, wo du es nicht gerade leicht hattest. Das alles wurde dir natürlich wesentlich netter und vorsichtiger formuliert erzählt, aber so sind die Tatsachen, das hast du kleiner Spielball der großen Mächte bereits begriffen.

In Japan ging die Misere dann weiter, bis auf deine Familie sehen dich dort bis heute alle nur als „Tsunas kleine Schwester“, „den weiblichen Tsuna“, „den schlechteren Tsuna“ und so weiter. Du bist Tsuna auch wirklich sehr ähnlich, sowohl vom Aussehen als auch vom Charakter, wenn du nicht gerade einen deiner Wutanfälle hast.

Deine Wutanfälle – das ist auch so ein Thema. Reborn hat mal vermutet, dass sie bei dir so etwas Ähnliches wie ein letzter Wille sind. Du bekommst sie manchmal ganz ohne Vorwarnung, meistens, wenn dich mal wieder jemand runtermacht, weil du „nur ein Mädchen“ bist, und dann greifst du ziemlich unberechenbar sämtliche Lebewesen in deiner Umgebung an und machst mit ihnen kurzen Prozess.

Genau diese Wutanfälle waren auch der Grund dafür, dass Hiabri dich zu seiner Schülerin machte, als du ihn wenige Tage nach deiner Ankunft in Japan angegriffen

und nach einer Minute Kampf noch keinen Kratzer abbekommen hast. Die Tatsache, dass ihr beide Wolken-Flammen habt, war dabei total nebensächlich.

Nun könnte man meinen, dass dich doch wenigstens Hibari noch als eigene Person respektieren müsste, aber leider respektiert Hibari überhaupt niemanden, der schwächer ist als er, und die, die stärker sind – falls so eine Person überhaupt existiert, das bezweifelst du nämlich -, würde er wahrscheinlich auf den Tod nicht ausstehen können.

Und als dann vor einer Woche dieser Brief ankam, in dem die Varia aus Gemeinheit, Rachsucht, Bosheit oder sonst einer variatypischen Eigenschaft, aber bestimmt nicht, weil es wirklich nötig war, einen Ersatz für den außer Betrieb gesetzten Mosca verlangte, wurde über deinen Kopf hinweg entschieden, dass du dieser Ersatz sein solltest. Weil du Wolken-Flammen, durch Hibari Erfahrung im Umgang mit mordlustigen Personen gesammelt und in Japan auch nicht weitergeholfen hast.

Also durftest du noch mal deine Koffer packen und wieder nach Italien fliegen, mit dem winzig kleinen Trost, dass Tsuna dich einmal im Monat zu einem „Geschäftsbericht“ zurück nach Japan holen durfte.

So gegen Mittag bist du dann in irgendeinem Geschäftszimmer vor die gesamte Varia getreten, die keine Ahnung hatte, wen sie geschickt bekommen, und dass es dich gibt schon gar nicht.

Sie waren auf jeden Fall alle überrascht, und jeder von ihnen hat dich anders angesehen.

Bei Belphegor und Mammon – bei dem oder der du dir mit dem Geschlecht immer noch nicht so ganz sicher bist, du tendierst aber zu weiblich – konntest du es nicht so genau sagen, weil du ja ihre Augen nicht sehen konntest.

Lussuria war wohl einfach nur enttäuscht, dass du kein Junge warst.

Levi A Thans Blick hat verraten, dass er krampfhaft darüber nachdachte, ob er damals bei Tsunas Geschlecht etwas falsch verstanden hatte.

Squalo hat sich anscheinend verarscht gefühlt und gleich irgendeinen Bediensteten angeschrien, was für ein dämlicher Scherz *das* denn sein sollte.

Und Xanxus... ja, Xanxus hat auf mentaler Ebene mit seinen roten Augen einen Laser heraufbeschworen und dich damit durchbohrt.

Du armes, schüchternes Mädchen musstest dann dem Haufen geistesgestörter Killer vor dir die Situation erklären und durftest dich, kaum dass du fertig warst, von allen für das anmotzen lassen, was dein Zwilling Bruder ihnen doch ach so schlimmes angetan hat. Irgendwann ist Xanxus dann sogar *aufgestanden* und hat auf dich eingeschrien, während du versucht hast, nicht einfach vor Angst tot umzufallen. Dabei hat er dich weiter mit diesem Blick durchlöchert. Diesem Blick voller Hass. Hass für etwas, das du gar nicht getan hast, sondern dein Bruder, zu einem Zeitpunkt, zu dem du noch nicht einmal wusstest, dass er existiert.

Und als Xanxus dich dann auch noch als „jämmerliche, kleine Tsuna-Imitation, und dann auch noch ein Mädchen!“ bezeichnet hat, ist bei dir eine Sicherung durchgebrannt, und du bist wütend geworden.

Du hast Xanxus geschlagen. Mit der flachen Hand. Mitten ins Gesicht. Während die gesamte Varia zugesehen hat.

Normalerweise wäre das nicht weiter schlimm gewesen. Aber *das* war Xanxus. Xanxus, der psychopathische Massenmörder. Xanxus, der dich vorher schon gehasst hat.

In diesem Moment ist dir aufgefallen, dass irgendetwas mit deinem Überlebensinstinkt ganz und gar nicht stimmen kann. Und dass Xanxus' Augen wunderschön rubinrot leuchten, wenn er wütend ist. Da ist nicht nur mit deinem

Überlebensinstinkt was ganz schrecklich verkehrt.

Bis auf dich haben dann alle Anwesenden möglichst schnell den Raum verlassen, und Xanxus hat dich natürlich – nett ausgedrückt – verprügelt. Nachdem er dann auch gegangen war und dich bewusstlos zurückgelassen hatte, war Lussuria zum Glück so nett, dich auf die Krankenstation zu schleppen und wieder zusammenflicken zu lassen.

So gesehen ist es ihm zu verdanken, dass du jetzt hier liegst und sich langsam die Erkenntnis in dein Hirn schleicht, dass du dich in Xanxus verliebt hast. Verliebt. In Xanxus. Falls in nächster Zeit mal jemand den durchgeknallten Haufen hier in die Psychiatrie bringt, kann er dich gleich mitnehmen.

Während du dir überlegst, was du in den nächsten zwanzig Jahren in Zwangsjacke so machen könntest, stellt dir dein Unterbewusstsein, dieses gemeine, kleine, schonungslose Ding, immer und immer wieder die Frage, ob Xanxus wohl kommen wird, um sich bei dir zu entschuldigen, bis du es schließlich nicht mehr länger ignorieren kannst.

Xanxus. Sich entschuldigen. Bei dir. Ob er wohl kommen wird? Natürlich. Gleich nach der drei Meter hohen Flasche Bodylotion, die einem Weihnachtslied vorsingt.

Und ob er dich wohl mag? Ja. Sicher doch. Und morgen wird die Welt von Brokkoli übernommen. Und wovon träumst du nachts?! Von Xanxus natürlich.

Nach einer Woche wirst du von der Krankenstation entlassen und beginnst dein normales Leben in der Varia. Das ist natürlich nicht mal ansatzweise normal, aber du gewöhnst dich daran. Du lernst, Mammons Illusionen zu durchschauen und Bels Messern auszuweichen. Du lernst, dass du Levi besser aus dem Weg gehst, weil er dich bestimmt nur um Xanxus zu gefallen sofort umbringen würde, und dir die Ohren zuzuhalten, *bevor* Squalo mit dir „redet“. Du lernst, dass Luss deine beste Freundin sein kann, wenn du ignorierst, dass er ein Mann ist. Du lernst, die Arbeit bei einem deiner „Aufträge“, einfach gesprochen Attentate, immer auf jemand anderen abzuwälzen. Du lernst, deine Höflichkeit einen Großteil des Tages zu vergessen, mit allen mehr oder weniger normal zu reden und deine Wutausbrüche gefühlte 24 Stunden am Tag aufrecht zu erhalten, um nicht von einem deiner Kollegen aus reiner Langeweile umgelegt zu werden. Und du lernst, Xanxus aus dem Weg zu gehen. Sobald du seine Aura, die überhaupt nichts Übernatürliches an sich hat, sondern einfach nur so unglaublich finster ist, dass selbst ein Rasenmäher sie bemerken kann, kommen spürst, verschwindest du so schnell du nur kannst und ganz egal, was du gerade tust, durch eine Tür, die in die entgegen gesetzte Richtung führt. In der Varia-Residenz hat fast jeder Raum mindestens zwei Türen. Luss, deine beste Freundin und persönliches Varia-Lexikon, hat dir erklärt, dass sie das so eingeführt haben, damit sie während Xanxus' Schlechte-Laune-Perioden, die durchschnittlich 364 Tage im Jahr andauern, den Personalverlust etwas reduzieren können. Nur die Schlafzimmer haben nur eine Tür, damit andere Auftragskiller nicht einfach kommen und gehen können. Du hast also wirklich eine ganze Menge gelernt und bist auch nicht mehr 27mal am Tag kurz vorm Abkratzen. Nur Xanxus und deine Gefühle für ihn zu vergessen, das hast du nicht geschafft.

Deswegen sitzt du auch jetzt, zwei Wochen später, zusammengekauert an deine Wand gelehnt da und schluchzt leise vor dich hin.

Du weißt, dass es Unsinn ist. Dass Xanxus sich höchstwahrscheinlich niemals verlieben wird, auch nicht in eine Person, die er *nicht* gerade hasst. Und *Hass* kommt ja noch

nicht mal in die Nähe von der Art Abneigung, die er dir gegenüber empfindet.

Du hast die Arme um die angezogenen Beine gelegt und versteckst dein Gesicht vor der Außenwelt, indem du es an die nass geheulte Jeans presst. Du bist so in deinem Liebeskummer versunken, dass du deinen Besucher erst bemerkst, als er bereits von innen die Tür abschließt.

Du hebst langsam deinen Kopf und hoffst auf... nein, nicht das Beste, sondern einfach nur auf alles außer dem Schlimmsten.

Vielleicht hat Luss dich weinen gehört und möchte dir seelischen Beistand spenden.

Vielleicht braucht Squalo jemanden zum Anschreien und hat sonst niemanden gefunden.

Vielleicht will Mammon dir unter irgendeinem Vorwand Geld abnehmen.

Vielleicht möchte Bel sich dafür rächen, dass du ihm heute Vormittag alle Messer geklaut und an einem Ort, an dem er sie niemals finden wird, versteckt hast, nämlich in 17 ausgehöhlten Bänden eines Erziehungsratgebers.

Oder Levi ist gekommen und wird dich jetzt, um sich bei seinem Boss einzuschleimen, mit einem Regenschirm aufspießen, sogar das wäre dir recht.

Tja, Pech gehabt. Du musst in deinem letzten Leben eine ganze Zivilisation ausgelöscht haben, denn das Schicksal scheint dich zu hassen.

Es ist Xanxus.

Einen knappen Meter von dir entfernt ist ein Fenster, und dein Überlebensinstinkt schreit dich an, dass du sofort hinaus springen sollst, dritter Stock hin oder her. Du hast das Gefühl, dass er doch noch ganz gut funktioniert.

Trotzdem bewegt dein Körper sich keinen Millimeter darauf zu. Es muss eine sehr hoch entwickelte Zivilisation gewesen sein, die du ausgelöscht hast. Vielleicht Atlantis.

Alles, was du zustande bringst, ist, dass du dich langsam aufrichtest und an die Wand drückst. Du fragst dich, warum du ihn nicht früher bemerkt hast. Aus irgendeinem Grund ist seine Aura im Moment nicht ganz so abgrundtief böse wie sonst.

„Hast du Angst?“, fragt er; sowohl seine Stimme als auch sein Gesichtsausdruck sind völlig undefinierbar.

Und seltsamerweise hast du keine Angst. Abgesehen von deinem Überlebensinstinkt, der dich immer noch dazu überreden will, aus dem dritten Stock zu springen, sagt dein Gefühl dir eher, dass es besser wäre zu bleiben. Du freust dich sogar ein bisschen, dass du Xanxus wieder begegnet bist, auch wenn es dir peinlich ist, dass du gerade weinst.

„N-Nein...“ Deine Stimme zittert zwar ein bisschen, aber immerhin hast du eine Antwort herausgebracht.

Und aus irgendeinem Grund beginnt Xanxus zu lächeln. Während er jetzt langsam auf dich zukommt, muss dein Hirn da erst mal verdauen. Xanxus lächelt, wow.

„Ganz sicher?“, fragt er, als er direkt vor dir steht.

„Ja.“

„Wirklich?“

„JA! Bist du schwerhörig oder was?!“ Scheiße. Du hast die Beherrschung verloren. Wenn das so weitergeht, wirst du ihm gleich auch wieder eine klatschen. Dein Überlebensinstinkt sendet jetzt „Fenster!“ in der Endlosschleife an dein Gehirn.

Aber Xanxus sieht nicht ansatzweise so wütend aus, wie du befürchtet hast. Um genau zu sein, sieht er überhaupt nicht wütend aus.

„Und wer hat dir Abschaum erlaubt, mein Gehör anzuzweifeln?“ Seine Stimme klingt auch nicht wütend. Aber das ist dir nicht aufgefallen, denn ab „Abschaum“ hast du

nicht mehr aufgepasst. Abschaum. Was fällt ihm eigentlich ein?!

Wie befürchtet schlägst du ihn wieder. Zumindest versuchst du es. Aber er fängt deine Hand mit Leichtigkeit vor seinem Gesicht ab und presst deine beiden Handgelenke neben dir an die Wand, noch bevor du dich wehren kannst.

„Warum bist du auch nicht aus dem Fenster gesprungen?“, jammert dein Überlebensinstinkt dich voll. Du ignorierst ihn, wie sonst auch.

„Du hältst wohl nicht viel von Autoritätspersonen?“, fragt Xanxus dich mit einem Grinsen, das vieles bedeuten kann und dir einen Schauer über den Rücken laufen lässt.

„Nur nicht von dir, Idiot.“ Wow. Toll. Super gemacht. Du kannst dich zwar nicht mehr bewegen, aber beleidigst ihn trotzdem noch. Großartig. Glückwunsch. Kein Wunder, dass dein Überlebensinstinkt verkorkt ist. Du hättest wohl wirklich bessere Chancen gehabt, wenn du aus dem Fenster gesprungen wärst.

Xanxus' Grinsen wird breiter und er kommt dir noch näher.

Und dann küsst er dich plötzlich. Richtig leidenschaftlich. Seine Lippen spielen gegen deine und seine Zunge drängt sich in deinen Mund.

Als er nach einer kleinen Ewigkeit locker lässt, musst du ihn natürlich gleich angiften:

„Was sollte das?!“

„Ich habe dich geküsst“, stellt er ganz ruhig und mit einem wölfischen Grinsen fest.

Als ob das eine Antwort auf deine Frage wäre! Obwohl du eigentlich eine Riesenangst haben müsstest, bringt dich sein Verhalten einfach nur auf die Palme.

„Hör mal, nur weil ich in dich verknallt bin, heißt das noch lange nicht, dass du mich küssen darfst, wann immer du Lust dazu hast!“, fauchst du ihn an. Tolle Liebeserklärung. So schön *romantisch*.

„Und darf ich es jetzt?“ Die Frage ist eher rhetorisch.

„Ja“, grummelst du.

Und er küsst dich wieder, lässt dich los und legt seine Arme um dich.

Kein „Ich liebe dich auch.“ von ihm. Aber du akzeptierst das als Antwort.

Weil Xanxus eben so ist.

Das Schicksal scheint dich doch nicht zu hassen. Vielleicht hast du Atlantis ja *gegründet*!

Also, hier ist schon mein zweiter OneShot^^ Ich hab noch ein paar Ideen übrig, mit denen ich eine Fortsetzung schreiben könnte, aber das mache ich natürlich nur, wenn es nachher auch jemand lesen will. Falls ihr das hier also nicht nur gelesen habt, weil euch irgendein mangabesessener Freund dazu gezwungen hat oder gerade "Schlechte Fanfics"-Abend ist, und ihr sowieso einen Kommentar schreiben wolltet, wäre es ganz nett, wenn ihr da noch reinquetscht, ob ihr ein "Wut II" haben wollt^^